

A. Zulassungsbestimmungen

Für die Teilnahme sind zwingend erforderlich:

- Ahnentafel des VDH oder der FCI
- Mitgliedschaft des Eigentümers im Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde e.V. (RZV)

Am Tag der Veranstaltung müssen vorliegen:

- Ahnentafel
- Wurfabnahmeprotokoll (bei RZV-Ahnentafel), Beurteilungsbögen aller bereits abgelegten Zuchtüberprüfungen
- Nachweis über bestehende Haftpflichtversicherung für den Hund
- gültige Tollwutschutzimpfung
- Mitgliedsausweis des Eigentümers

B. Allgemeine Bestimmungen zur Zuchtauglichkeitsprüfung

1. Der Körleiter ist für die korrekte Durchführung der gesamten Veranstaltung verantwortlich und allen Teilnehmern und Mitwirkenden gegenüber weisungsberechtigt.
2. Der Körleiter ist dafür verantwortlich, dass am Tag der Veranstaltung sämtliche im Parcours benötigten Gerätschaften sowie Chiplesegerät, Stoppuhr, Körmaß (mit dem alle Maße festgestellt werden können), Augentafel, Zentimetermaß, 10-Meter-Leine, Pistole und Munition, Beutegegenstand (Lunte), Spielgegenstand (Beißwurst) sind. Ein geeignetes Gliederhalsband muss bereitgehalten werden.
3. Bei 1-Tages-Veranstaltungen während der Sommerzeit ist die Teilnehmerzahl auf 10 Hunde begrenzt. Bei 2-Tages-Veranstaltungen dürfen maximal 20 Hunde vorgeführt werden. Bei 1-Tages-Veranstaltungen während der Mitteleuropäischen Zeit ist die Teilnehmerzahl auf 8 Hunde begrenzt. Bei 2-Tages-Veranstaltungen dürfen maximal 16 Hunde vorgeführt werden. Wird die JB zusammen mit der ZTP durchgeführt, sind pro Veranstaltungstag folgende Kombinationen möglich:

Sommerzeit:

ZTP	10	9	8	7	6	5	4
JB	0	0	2	5	8	10	12

Winterzeit (Mitteleuropäische Zeit)

ZTP	8	7	6	5	4
JB	0	2	5	8	10

4. Der Parcours muss so aufgebaut sein, dass die Gesamtbeurteilungsdauer 50 Minuten pro Hund nicht überschreitet. Es dürfen nur die vom RZV standardisierten Testgegenstände verwendet werden. Die Stationen auf dem Parcours sollen in möglichst gleichem Abstand aufgebaut werden. Die Reihenfolge der Positionen ist zwingend einzuhalten.
5. Der Helfer bei Position 3 muss einen gültigen Helferschein des RZV haben.
6. Die Hilfspersonen im Parcours dürfen sich nicht im unmittelbaren Sichtbereich des Hundes befinden.
7. Die Pos. 1-4 und 10-12 sind auf einem nicht öffentlichen Gelände durchzuführen, die Pos. 5-9 dürfen nicht auf einem Hundeplatz aufgebaut werden. Bei Pos. 9 sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.
8. Ab Pos. 4–9 wird der Hund mit einer vom Veranstalter gestellten 10-Meter-Leine angeleint und bei 2 Metern gehalten. Der Hund wird ab hier von einem Steward an der Leine gehalten. Der Hundeführer bleibt während der gesamten Vorführung beim Hund.

C. Allgemeines zur Durchführung der Zuchtauglichkeitsprüfung

1. Der Hund darf nur an einem einreihigen Gliederhalsband mit Zugstopp geführt werden. Andere Halsbänder oder Brustgeschirre sind nicht zugelassen, Halstücher sind abzunehmen.
2. Während der gesamten Überprüfung wird dem Hundeführer vom Körmeisterteam gesagt, wie er sich in der jeweiligen Situation zu verhalten hat. Diese Anweisungen sind vom Hundeführer zu befolgen.
3. Es liegt im Ermessen des Körmeisterteams, Prüfungsteile einmalig wiederholen zu lassen, wenn eine eindeutige Beurteilung der Reaktion des Hundes nicht möglich war.
4. Die Überprüfung ist sofort abubrechen, wenn:
 - sich der Hund im Laufe der Überprüfung aggressiv oder ängstlich zeigt,
 - der Hund sich schussscheu zeigt,
 - der Hund nicht in der Hand des Hundeführers steht
5. Während der gesamten Überprüfung darf der Hund nicht durch Zuschauer abgelenkt oder beeinträchtigt werden. Grundsätzlich darf das Publikum erst in einem angemessenen Abstand (den das Körmeister-Team bestimmt) folgen und hat sich ruhig zu verhalten.
6. Wenn sich am vorgestellten Hund Spuren von Eingriffen oder Behandlungen im Erscheinungsbild feststellen lassen, die einen Täuschungsversuch wahrscheinlich machen, hat das Körmeister-Team diesen Hund von der weiteren Teilnahme auszuschließen. Das Körmeister-Team muss dies dokumentieren und den Fall dem Zuchtleiter und dem Richterobmann melden.

Die Zuchtprüfung beginnt mit der Erscheinungsbildbeurteilung und ist ohne Unterbrechungen zu durchlaufen.

Von maximal 100 möglichen Punkten bei einer Zuchtauglichkeitsprüfung müssen mindestens 72 Punkte erreicht werden, um bestehen zu können.

D. Ablauf der Zuchttauglichkeitsprüfung

1. Erscheinungsbild-Überprüfung

Es werden durch einen Körmeister die Widerristhöhe, Rumpflänge, Brusttiefe, -breite und -umfang sowie der Umfang des Röhrenbeines eines Vorderlaufes des sitzenden Hundes gemessen. Es erfolgt eine Kontrolle des Gebisses und die Beurteilung des kompletten Erscheinungsbildes sowie des Gangwerkes durch die Körmeister. Der Hund muss von dem Körmeister-Team anfassen lassen. Bei dieser Position wird besonderer Wert auf die Unbefangenheit des Hundes gelegt.

2. Spielverhalten in verschiedenen Situationen und Menschengruppe

2A Hundeführer spielt mit dem Hund

Der Hund wird abgeleint, der Hundeführer spielt mit seinem Hund, wobei der Gegenstand einmal weggeworfen wird. Zulässig als Spielgegenstand ist ausschließlich eine Beißwurst (25-30 cm lang, mindestens 4 cm dick, 2 Schlaufen). Die Beißwurst ist vom Hundeführer mitzubringen. Falls der Hundeführer keinen zulässigen Spielgegenstand mitgebracht hat, ist die vom Veranstalter gestellte Beißwurst zu verwenden.

2B Hundeführer spielt mit Hund unter Ablenkung

Auf Körmeisteranweisung unterbricht der Hundeführer kurz sein Spiel und wirft den Spielgegenstand mind. 10 Meter. Der Hund soll den Gegenstand auf direktem Weg holen.

Während dieser Aktion wird ein mit einigen Steinen gefüllter 5 l-Kunststoffkanister parallel (flach) zum Hund geworfen. Der Hund soll sich unbeeindruckt zeigen und weiter mit seinem Hundeführer spielen.

2C Verhalten beim Spielen mit dem Steward

Auf Körmeisteranweisung nimmt der Steward Kontakt zum Hund auf und übernimmt das Spiel. Der Hund soll sich dem Steward gegenüber unbefangen zeigen. Der Hundeführer übernimmt. Am Ende dieser Sequenz übernimmt der Hundeführer den Hund.

2D Steward wirft Spielzeug in einen abgrenzten Bereich

Auf Körmeisteranweisung beendet der Hundeführer das Spiel mit dem Hund, hält diesen fest und übergibt dem Steward das Spielzeug. Dieser motiviert den Hund mit dem Spielgegenstand und wirft diesen dann in ein etwa 15 Meter vom Hundeführer entferntes Zelt. Dieses ist an drei Seiten geschlossen, der Eingang ist mit Flatterbändern versehen. Der Boden des Zeltes ist zu ca. 2/3 mit PET-Flaschen bedeckt. Der Hund soll den Gegenstand möglichst schnell holen. Hat der Hund den Gegenstand gebracht, spielt der Hundeführer kurz mit seinem Hund. Hat der Hund den Gegenstand innerhalb von 1 Minute nicht geholt, löst der Steward die Situation auf. Auf Körmeisteranweisung trennt der Hundeführer seinen Hund vom Spielzeug und steckt dieses selbst ein. Der Steward verlässt den Platz.

2E Spiel mit Hundeführer und Helfer

Der Helfer betritt mit einer Lunte den Platz. Der Helfer nimmt optisch und akustisch Kontakt mit dem Hund auf. Es erfolgt jetzt ein Spiel mit Hundeführer und Helfer, das an einer markierten Linie beginnt. Dabei werfen diese sich die Lunte insgesamt mindestens 4 Mal zu, bevor der Helfer dem Hund Gelegenheit gibt, den Beutegegenstand zu fassen, Körperkontakt aufnimmt und dem Hund die Beute

überlässt. Der Hundeführer ruft seinen Hund, möglichst an der Linie, ansonsten begibt er sich mit Hund in die Nähe der markierten Linie.

Aus Position 2 E erfolgt ein fließender Übergang zur Position 3 „Beutetrieb mit Helfer“. Der Hund wird am Halsband festgehalten.

3. Beutetrieb mit Helfer

Position 3 startet in der Nähe der markierten Linie. Der Hundeführer trennt den Hund vom Beutegenstand und übergibt den Beutegenstand (oder kickt mit dem Fuß) dem Helfer. Es ist dem Hundeführer erlaubt, den Hund verbal zu motivieren.

Der Helfer setzt mit der Lunte deutliche Beutereize (kein Ansprechen im Aggressions-/Wehrbereich) und entfernt sich dann im Laufschrift vom Hund. Bei einer Distanz von 5 Metern wird der Hund auf Zuruf des Helfers losgelassen. Der Hundeführer bleibt stehen. Der Hund hat die Lunte zügig zu fassen und den Griff zu halten (Überprüfung durch den Helfer), wobei ein einmaliges Nachfassen ausdrücklich zulässig ist. Sollte der Hund loslassen und nachfassen erfolgt keine weitere Griffüberprüfung

4. Verhalten in Menschengruppe

Eine Gruppe in lockerer Formation steht dem HF mit Hund in einem Abstand von 20 Metern gegenüber. Der Körmeister hält den Hund an einer 2 m Leine. Auf Anweisung des Körmeisters geht die Gruppe im lockeren Verbund auf den Hund zu. Zeitgleich geht der Hundeführer durch die Gruppe hindurch und positioniert sich hinter der Gruppe. Der Körmeister leint den Hund ab und der Hundeführer ruft seinen Hund nach Anweisung zu sich. Nachdem der Hund beim HF angekommen ist, bewegen sich beide wieder in die Gruppe hinein, sodass der Hund Kontakt mit den Personen aufnehmen kann.

5. Verhalten bei optischen Einflüssen (Overall)

Der Overall muss an der vorgeschriebenen Haltevorrichtung eingehängt werden. Er liegt flach auf dem Boden. Auf Körmeisteranweisung lässt der Steward (nachdem die Hilfsperson passiert wurde) aus der Bewegung die Leine fallen, während HF und Hund frontal auf den Overall zugehen. Dieser wird mit einem Ruck in einem Abstand von 3 Metern vor dem Hund hochgezogen und bleibt dann in dieser Position.

6. Verhalten bei akustischen Einflüssen (Kette)

Auf Körmeisteranweisung lässt der Steward die Leine aus der Bewegung fallen. In einer seitlichen Entfernung von 3 Metern zum Hund fällt die Kette auf ein Blech, das für den Hund nicht sichtbar ist. Falls der Hund nicht selbständig Kontakt aufnimmt, löst der Hundeführer gemeinsam mit ihm die Situation auf.

7. Verhalten gegen eine fliehende Person

7A Reaktion auf die Flucht

Auf Körmeisteranweisung springt die Hilfsperson ca. 3 Meter vor dem Hund seitlich aus einem Versteck, verharnt kurz und bewegt sich dann auffällig vom Hund weg. Nach ca. 10 Metern geht sie locker noch 5

Meter weiter und bleibt dann seitlich zum Hund entspannt stehen. Während der gesamten Aktion wird der Hund vom Steward gehalten; der Hundeführer darf nicht auf den Hund einwirken.

7B Kontaktaufnahme

Auf Körmeisteranweisung lässt der Steward die Leine fallen und der Hundeführer geht mit seinem Hund auf die Hilfsperson zu, begrüßt diese und nimmt ihr Hut und Brille ab. Nach dem Fallenlassen der Leine darf mit dem Hund gesprochen werden, jedoch dürfen keine Kommandos oder Hilfsmittel eingesetzt werden.

8. Optische Einflüsse (Schlitten)

Der Schlitten steht nicht sichtbar für den Hund ca. 20 Meter vor dem markierten Haltepunkt. Hundeführer und Steward bleiben am Haltepunkt stehen und der Steward hält den Hund an der Leine fest. Nach Beginn der Aktion darf der Hundeführer nicht mehr aktiv auf den Hund einwirken. Auf Körmeisteranweisung wird der Schlitten frontal bis auf 3 Meter auf den Hund zugezogen. Auf Körmeisteranweisung lässt der Steward die Leine fallen und der Hundeführer geht mit seinem Hund zum Schlitten. Hierbei darf der Hundeführer mit dem Hund sprechen, aber keine Kommandos oder Hilfsmittel einsetzen. Weicht der Hund bei der Annäherung des Schlittens mehr als 2 Meter hinter den Hundeführer zurück, ist die Leine fallen zu lassen.

9. Verhalten bei akustischen Einflüssen (Schuss)

Auf Körmeisteranweisung lässt der Steward aus der Bewegung die Leine fallen. Der Schütze steht in seitlichem Abstand von 10 Metern zum Hund und gibt auf Handzeichen zwei deutlich voneinander abgesetzte Schüsse (6 mm-Pistole) ab.

10. Optische Einflüsse (Gespenster)

Hundeführer und Steward bleiben am Haltepunkt stehen und der Steward hält den Hund an der Zweimeter-Markierung der Leine fest. Nach Beginn der Aktion darf der Hundeführer nicht mehr aktiv auf den Hund einwirken. Aus ca. 25 Metern Entfernung nähern sich auf Körmeisteranweisung von rechts, links und gegenüber drei Gespenster im Wechsel. Ab 10 Meter Entfernung gehen alle drei Gespenster gleichzeitig auf den Hund zu, um bei 5 Metern stehen zu bleiben. Der Hund wird auf Körmeisteranweisung abgeleint. Der Hundeführer nimmt Kontakt zu den Gespenstern auf und nimmt ihnen die Kopfbedeckungen ab.

11. Neutralitätsprobe

Der Hundeführer geht direkt nach Pos. 10 mit seinem abgeleinten Hund ohne Kommandos in eine locker formierte Menschengruppe (7-10 Personen), die sich dann langsam zu einem engen Kreis schließt. Der Hund soll Kontakt aufnehmen.

12. Spielen mit dem Hund

Es erfolgt ein freies Spiel mit dem Hundeführer mit einem eigenen Spielgegenstand.

13. Temperament

Das Temperament wird während der gesamten Überprüfung beurteilt. Lethargische oder übermäßig hektische Hunde können nicht bestehen.

E. Inkrafttreten

Die Fassung dieser Ausführungsbestimmung tritt zum 01.08.2024 in Kraft.

Königstein im Taunus, 18.07.2024

Prof. Dr. Martin Havers

Präsident

Bewertungskriterien zur Zuchtauglichkeitsprüfung

Die Bewertungskriterien orientieren sich am Rassestandard. Die Bewertung erfolgt nach einem Notensystem. Je Station kann der Hund seinem Verhalten entsprechend 0-5 Punkte erhalten. Es wird bewertet, wie sehr sich das gezeigte Verhalten mit der Beschreibung im Standard deckt. Damit jederzeit ersichtlich ist, ob die Abweichung des gezeigten Verhaltens in Richtung zielstrebig / drangvoll oder zögerlich / zurückhaltend geht, wird die gegebene Punktzahl mit einem Zusatzbuchstaben versehen:

- A = offensiv
- B = defensiv
- C = neutral

Verhalten und Charakter laut Rassestandard

Ausgeglichen: Der Hovawart ist gelassen, entspannt, beherrscht und in sich ruhend. Er handelt überlegt und beständig und bewahrt bei allem die Ruhe. Anzeichen von Stress, Nervosität, Unruhe sowie aufbrausendes, aufgeregtes, ruheloses, unberechenbares oder unbeständiges Verhalten führen zum Punktabzug.

Gutartig: Der Hovawart ist gutmütig, harmlos und ungefährlich. Dabei ist er "händelbar", kooperativ und umgänglich. Bösartiges, feindseliges oder abweisendes Verhalten ist nicht erwünscht und führt zum Punktabzug.

Selbstsicher/belastbar: Der Hovawart ist selbstständig, souverän und ungezwungen. Er ist widerstandsfähig, stressresistent und leistungsfähig sowie nervenstark. Abweichendes Verhalten wie z.B. Schüchternheit, Unsicherheit, Furchtsamkeit, Argwohn, Unschlüssigkeit, Stressanfälligkeit führen zu Punktabzug.

Besondere Bindung: Der Hovawart hat eine besondere Bindung zu seinen Hundeführer. Er ist bindungsfähig und kooperativ. Im Idealfall bildet er ein Team mit seinem Hundeführer. Der Hovawart ist kein Einzelgänger.

Schutztrieb: Der Hovawart besitzt die Veranlagung auf jeden Angriff – nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen den Sozialpartner - Mensch oder Hund –mit einem Gegenangriff zu reagieren. Er besitzt die Bereitswilligkeit, auf unvermutete Reize und offensichtliche Angriffe feindlich zu reagieren.

Mittleres Temperament: Der Hovawart handelt mit einem mittleren Temperament zielstrebig. Der Hovawart ist nicht hektisch und keinesfalls lethargisch. Abweichendes Verhalten führt zu Punkteabzug.

Notensystem:

5 Punkte - Das Verhalten entspricht dem Standard.

Erklärung: Der Hund ist durchgehend belastbar. Er zeigt eine besondere Bindung zum Hundeführer. Er zeigt sich ausgeglichen, aufmerksam und ausdrucksstark. Wenn offensives Verhalten gezeigt wird, dann nur ansatzweise, punktuell und angemessen. Er zeigt keine Ängstlichkeit oder Verunsicherung.

4 Punkte - Das Verhalten entspricht den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund zeigt sich gut belastbar. Er zeigt eine sehr gute Bindung zum Hundeführer. Er zeigt sich ausdrucksstark, ist leicht motivierbar und hat eine hohe Reizschwelle. Wenn offensives Verhalten gezeigt wird, dann nur ansatzweise, punktuell und angemessen. Er zeigt keine Ängstlichkeit, kann aber leichte Unsicherheit zeigen.

3 Punkte - Das Verhalten entspricht überwiegend den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund zeigt eine mittlere Belastbarkeit. Er zeigt eine durchschnittliche Bindung zum Hundeführer. Er zeigt wenig Spontanaktivität bei einer mittleren Reizschwelle. Wenn offensives Verhalten gezeigt wird, dann nur wenig, punktuell und angemessen. Er kann Unsicherheit zeigen.

2 Punkte - Das Verhalten entspricht den Anforderungen teilweise.

Erklärung: Der Hund ist ausreichend belastbar. Die Bindung zum Hundeführer ist instabil. Er zeigt sich leicht ablenkbar mit einer niedrigen Reizschwelle. Er zeigt deutlich offensives aber noch angemessenes Verhalten. Er zeigt leichte Ängstlichkeit und Unsicherheit.

1 Punkt - Das Verhalten entspricht in vielen Teilen nicht den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund ist gering belastbar. Er zeigt eine schlechte Bindung zum Hundeführer oder „klebt“ übermäßig am HF. Er ist passiv, uninteressiert, nur sehr schwer motivierbar. Er zeigt in mehreren Kontexten die Tendenz zu aggressivem Verhalten oder in mindestens einem Kontext eine starke Tendenz zu aggressivem Verhalten. Er zeigt Verunsicherung.

0 Punkte - Das Verhalten entspricht nicht den Anforderungen. Zeigt sich der Hund aggressiv oder ängstlich führt dies zum Abbruch.

Erklärung: Der Hund ist nicht belastbar. Er zeigt wenig oder keine Bindung zum Hundeführer. Er ist sehr reaktiv mit sehr tiefer Reizschwelle, ist empfindlich, überbordend, überdreht oder äußerst sensibel. Er zeigt sich unangemessen und/oder aggressiv. Er zeigt Angst oder eine generelle Ängstlichkeit und Unsicherheit.